

Notationshinweise zur Erstellung von Baumgraphenschemata

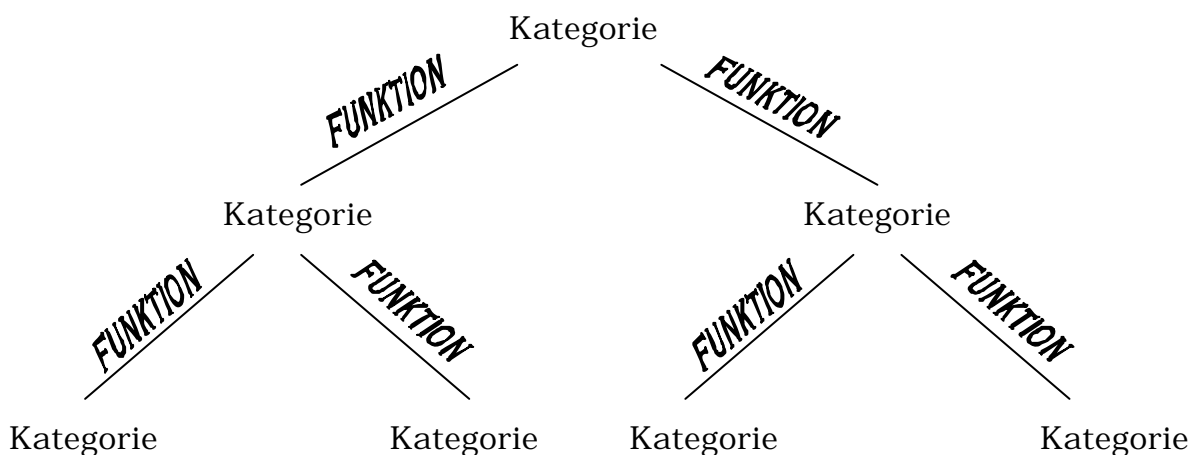
Die praktische Syntaxanalyse leistet einen wichtigen Beitrag zum Verstehen grammatischer Strukturen. Aus diesem Grunde nimmt sie auch innerhalb der „Einführung in die Sprachwissenschaft“ einen vergleichsweise großen Raum ein. Um Ihnen den Zugang und die konkrete Analyse zu erleichtern, erhalten Sie diese Notationshinweise. Sie ersetzen selbstverständlich **nicht** den theoretischen Hintergrund der Analyse, der an dieser Stelle nicht geleistet wird (dafür sind Proseminar, Tutorium und Lehrbuch schließlich da).

Das Koblenzer Baumgraphenschema stellt eine eigenständige Ausprägung der üblichen Konstituentenstrukturschemata dar. Die `klassische` Konstituentenstruktur beschränkt sich dabei auf die Darstellung der jeweiligen Konstituenten des Satzes (in unserem Modell „Knoten“ genannt). In Anlehnungen des von Eichler/Bünting (siehe Literaturhinweise) in ihrer *Deutschen Grammatik* verwendeten Modells enthalten die „Kanten“ die syntaktischen Funktionen des analysierten Satzes.

Denken Sie bitte immer daran, dass es sich bei unseren Syntaxanalysen immer um **Analysen abstrakter grammatischer Strukturen** handelt.


1. Grammatische Kategorien – grammatische Funktionen

Grammatische Kategorien stellen die Knotenpunkte des Schemas dar. Grammatische Funktionen werden auf den Kanten notiert.



I Grammatische Kategorien

II Grammatische Funktionen/Relationen

S	Satz	Sub	Subjekt
NP	Nominalphrase	Präd	Prädikat
VP	Verbalphrase	Det	Determinante
PP	Präpositionalphrase	Kopf	Kopf
AP	Adjektivphrase	Erg	Ergänzung (unspezifiziert)
N	Nomen	AkkO	Akkusativobjekt
V	Verb	DatO	Dativobjekt
VV	Vollverb	GenO	Genitivobjekt
MV	Modalverb	PräpErg	Präpositional- ergänzung
Aux	Auxiliar (Hilfsverb)	Prädk	Prädikativ
IV	infinites Verb (Infinitiv, Partizip)	Attrib	Attribut
Adj	Adjektiv	aB	adverbielle
Art	Artikel		Bestimmung
Adv	Adverb	koord	Koordination
Präp	Präposition	subord	Subordination
Pron	Pronomen		
Konj	Konjunktion		steht für nicht- analytische Sätze, Phrasen und Phrasenelemente
Part	Partikel		
		v Comp	oder Complementiv

2. Phrasen

Eine Phrase besteht aus einem obligatorischen Kopf (oder Kern) und einem funktionalen Complement, wobei der Kopf das Complement regiert.

Die einzelnen Phrasen werden nach der Wortart der Phrasenköpfe bezeichnet. Vier Wortarten sind phrasenfähig: Nomen, Verben, Adjektive und Präpositionen.

NP - das Nomen regiert das Complement hinsichtlich Numerus, Genus und Kasus

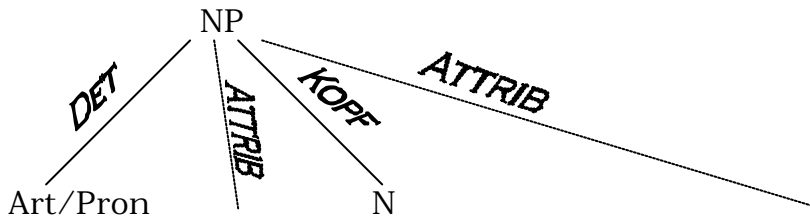
VP - das Verb regiert das Complement hinsichtlich weiterer obligatorischer Ergänzungen (zu denen als Subklasse Akkusativ-, Dativ- und Genitivobjekt gehören)

PP - die Präposition regiert das Complement hinsichtlich des Kasus der folgenden NP

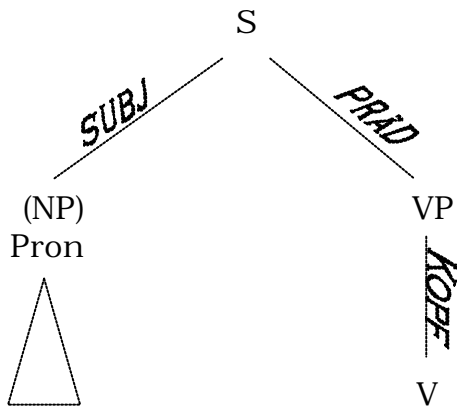
AP - das Adjektiv regiert das Complement hinsichtlich weiterer obligatorischer Elemente (NP, weitere AP, Adv. oder Part.)

Als Grundregel bei der Analyse gilt: phrasenfähige Wortarten bilden grundsätzlich eine Phrase.

2.1. Nominalphrase



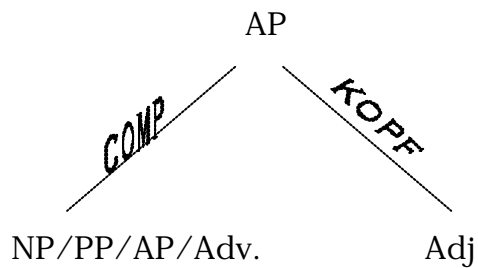
Eine NP kann durch ein Pronomen ersetzt werden. Ein Pronomen ist jedoch nicht phrasenfähig.



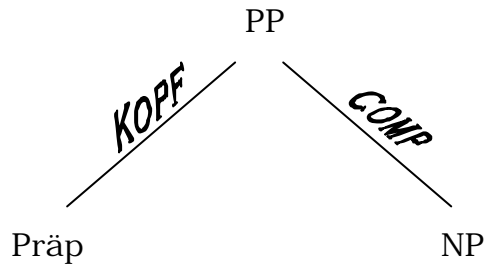
2.2. Verbalphrase

Die Verbalphrasen haben hinsichtlich der dependentiellen Wertigkeit des Verbs unterschiedliche Strukturen. Diese unterschiedlichen Strukturen bilden eine beschränkte Zahl von grundlegenden Satzmustern, wobei nur bestimmte Konstituenten möglich sind.

2.3. Adjektivphrase

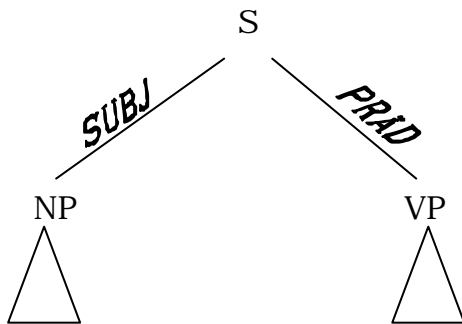


2.4. Präpositionalphrase

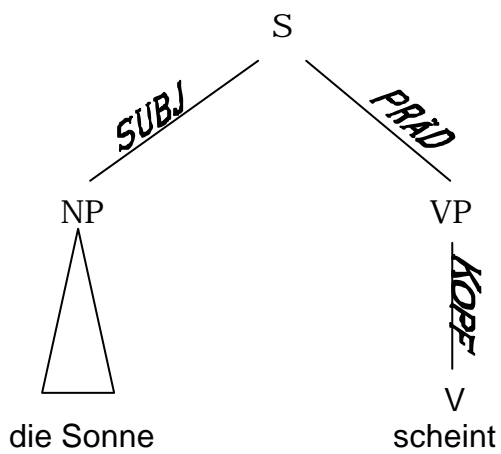


3. Grundmuster deutscher Sätze

3.1. Satz

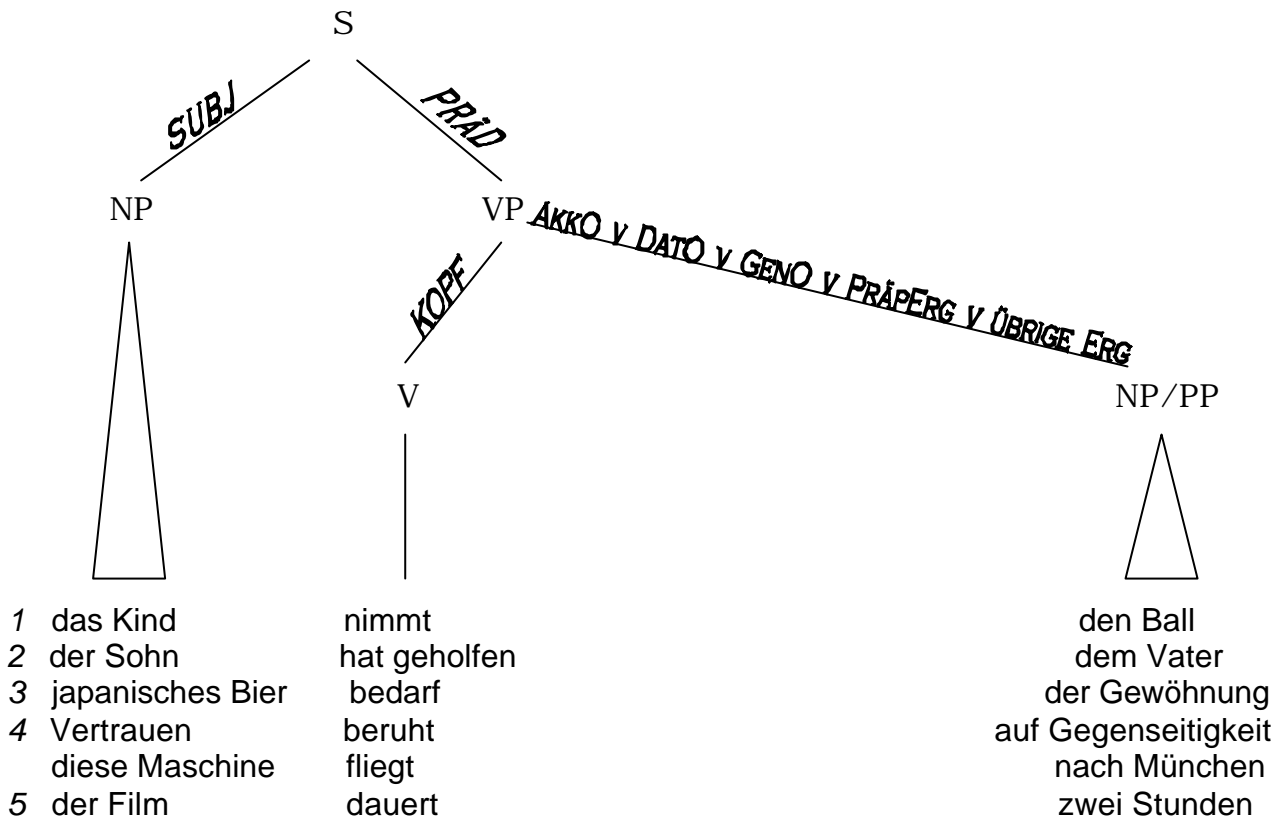


3.2. Sätze ohne Ergänzung



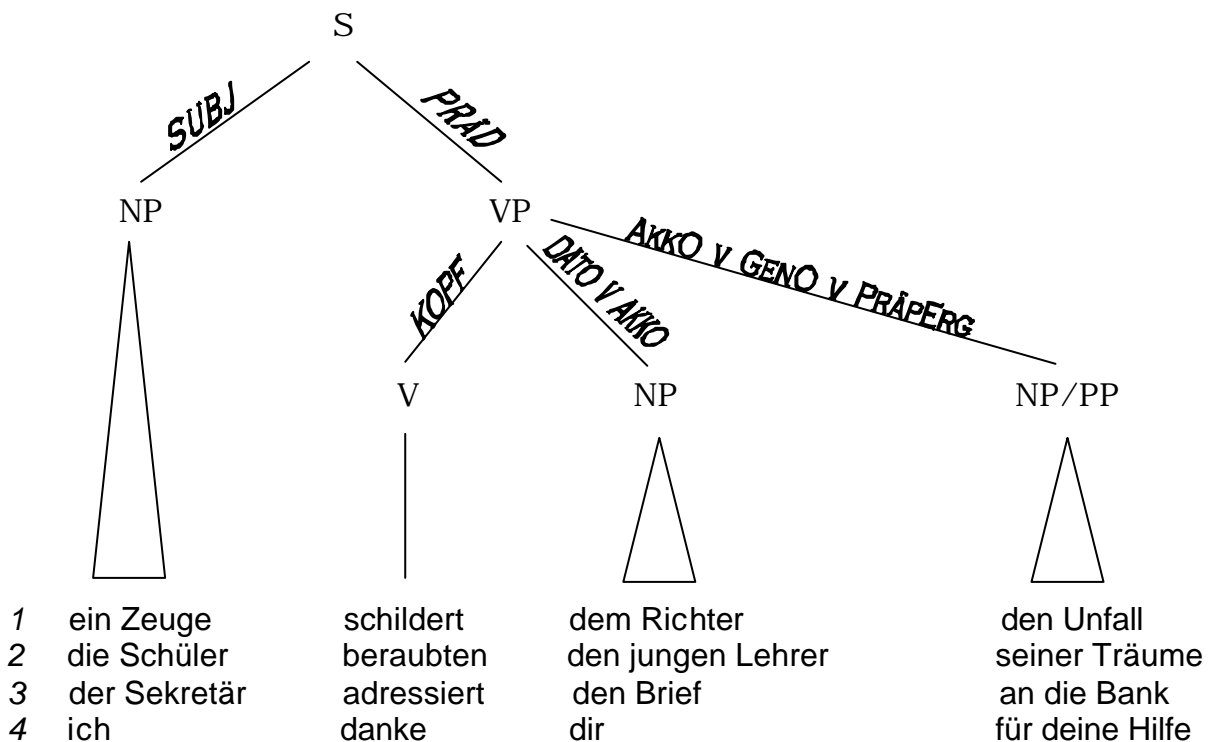
3.3. Sätze mit einer Ergänzung (Objekt, präpositionale Ergänzung oder andere Ergänzung)

1 = AkkO 2 = DatO 3 = GenO 4 = PräpErg 5 = übrige Erg



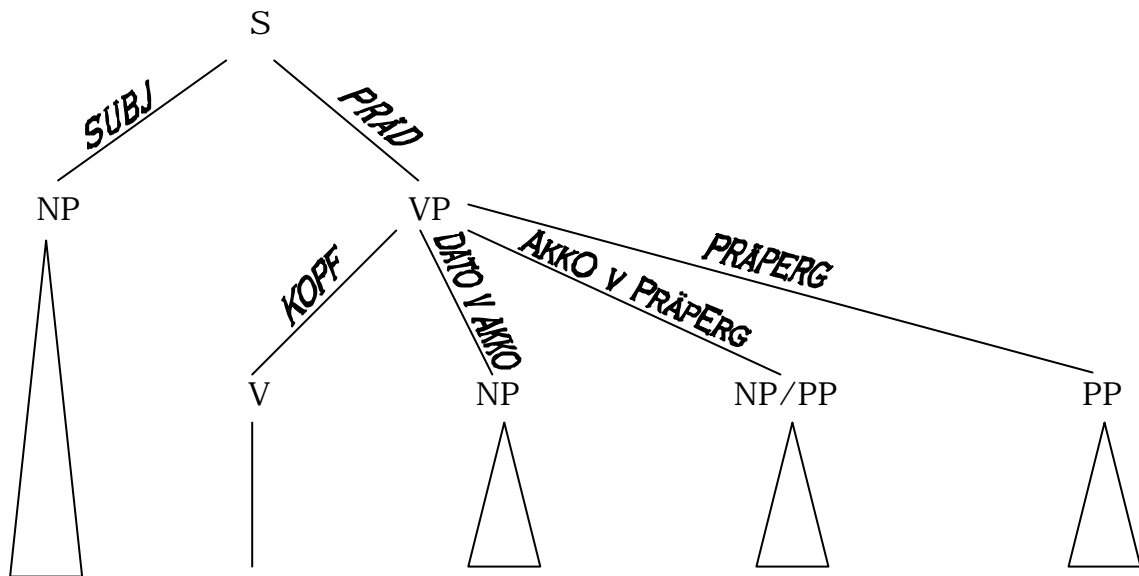
3.4. Sätze mit zwei Ergänzungen (zwei Objekte oder ein Objekt und eine präpositionale Ergänzung)

1 = DatO + AkkO 2 = AkkO + GenO 3 = AkkO + PräpErg 4 = DatO + PräpErg



3.5. Sätze mit drei Ergänzungen (zwei Objekte und eine präpositionale Ergänzung oder ein Objekt und zwei präpositionale Ergänzungen)

1 = DatO+AkkO+PräpErg 2 = DatO+PräpErg+PräpErg 3 = AkkO+PräpErg+PräpErg

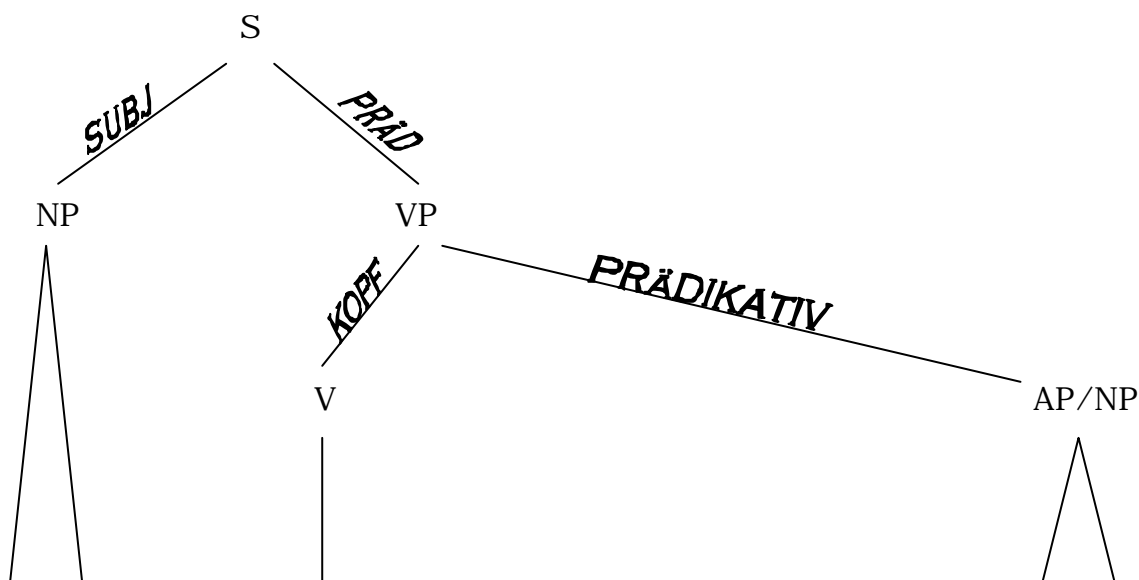


1 die Dozentin	warf	den Studierenden	die Grammatik	vor die Füße
2 der Arzt	schneidet	dem Patienten	mit einem Skalpell	in die Nase
3 James	übersetzt	den Artikel	aus dem Englischen	ins Deutsche

3.6. Sätze mit prädikativer oder prädikativähnlicher Ergänzung

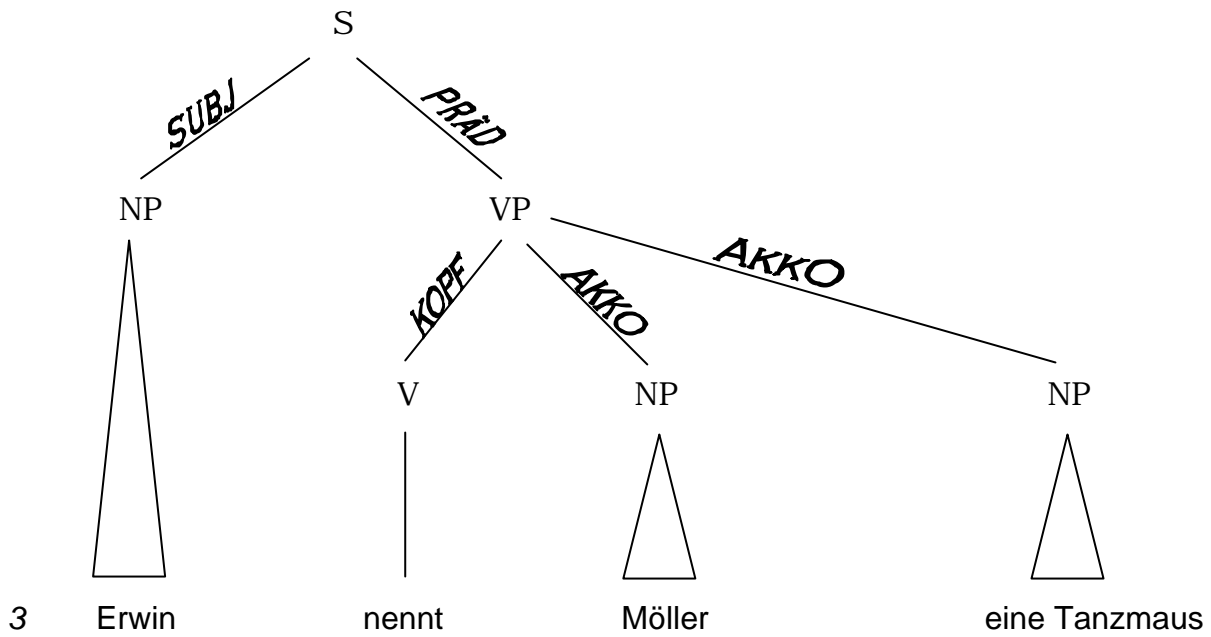
1 = Kopulaverb + prädikatives Adjektiv

2 = Kopulaverb + Prädikatsnomen
(Gleichsetzungsnominativ)

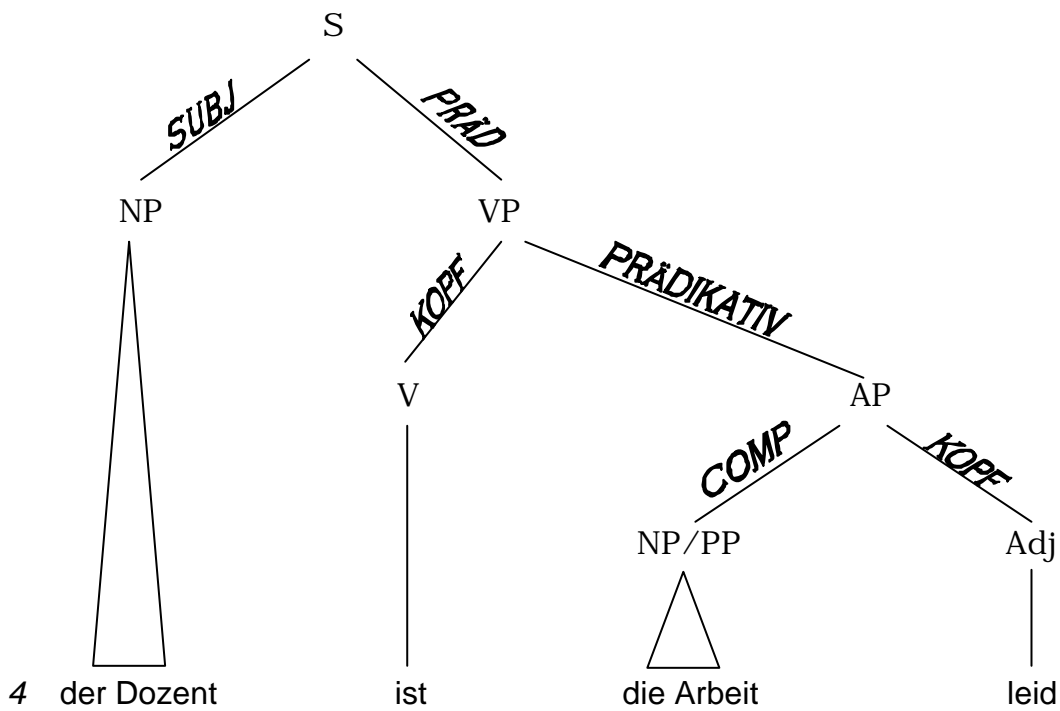


1 Else	ist	müde
2 Kafka	war	ein Junggeselle

3 = Gleichsetzungsakkusativ



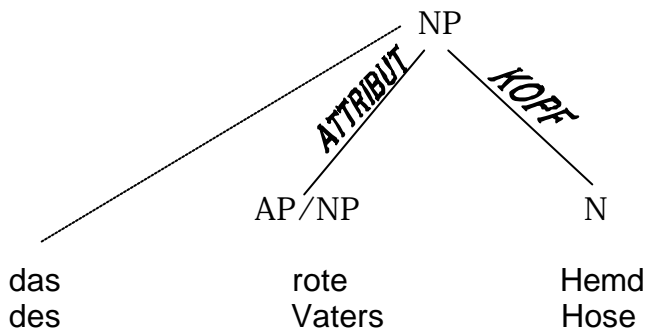
4 = Sätze mit prädikativer AP



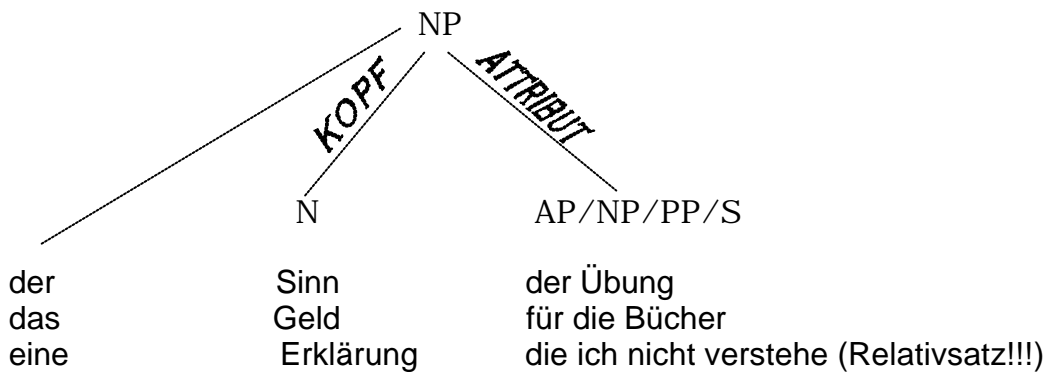
4. Erweiterte und komplexe Syntax

4.1. Attribut

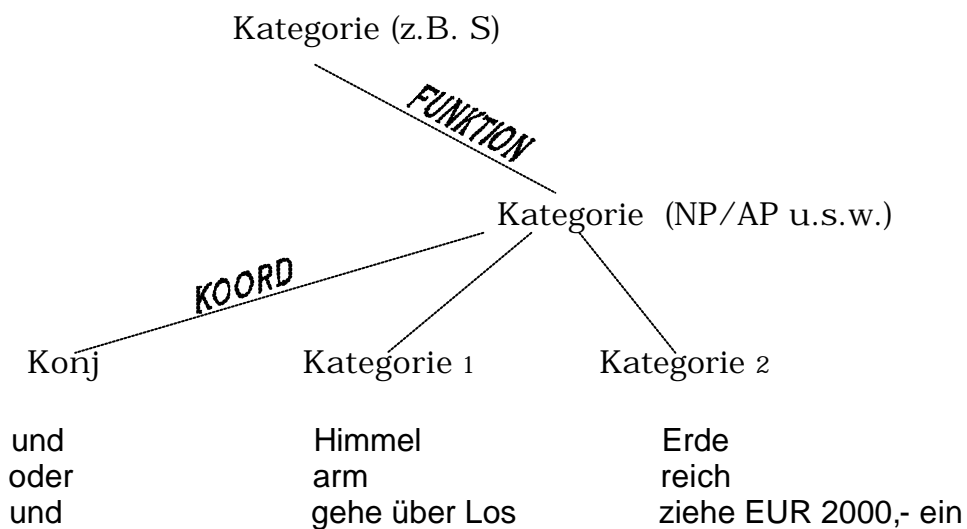
vorangestelltes Attribut (pränominal)



nachgestelltes Attribut (postnominal)

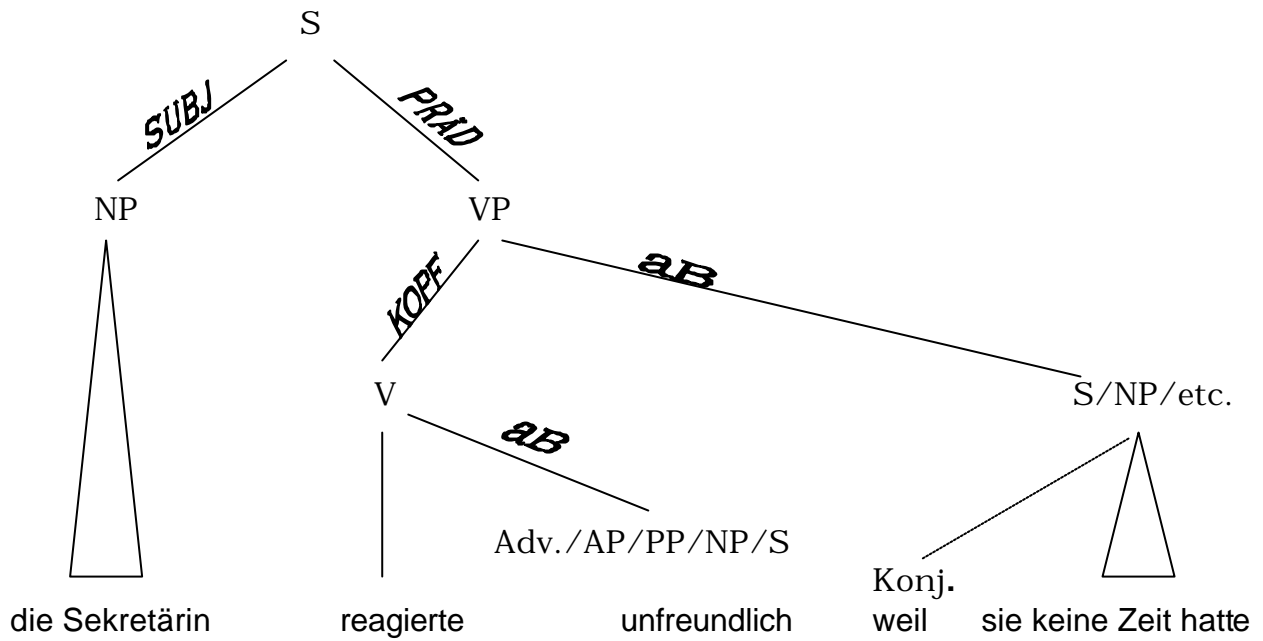


4.2. Koordination

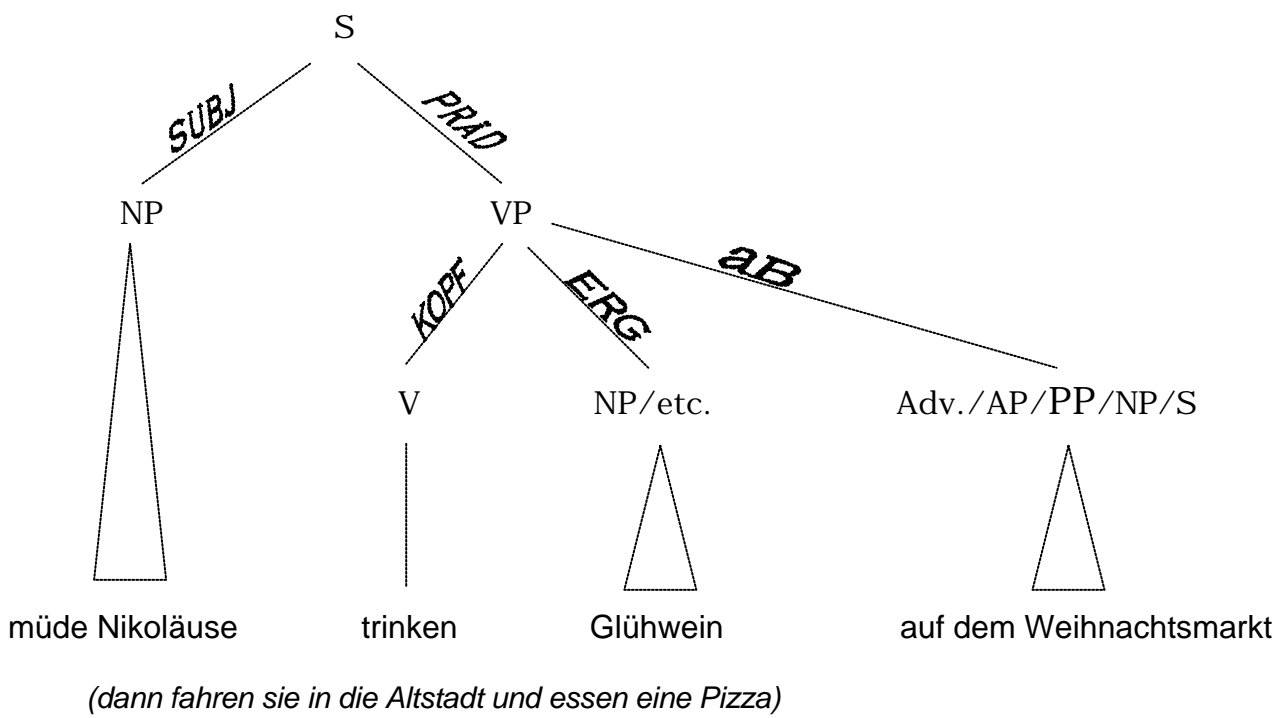


4.3. Adverbial (adverbielle Bestimmung)

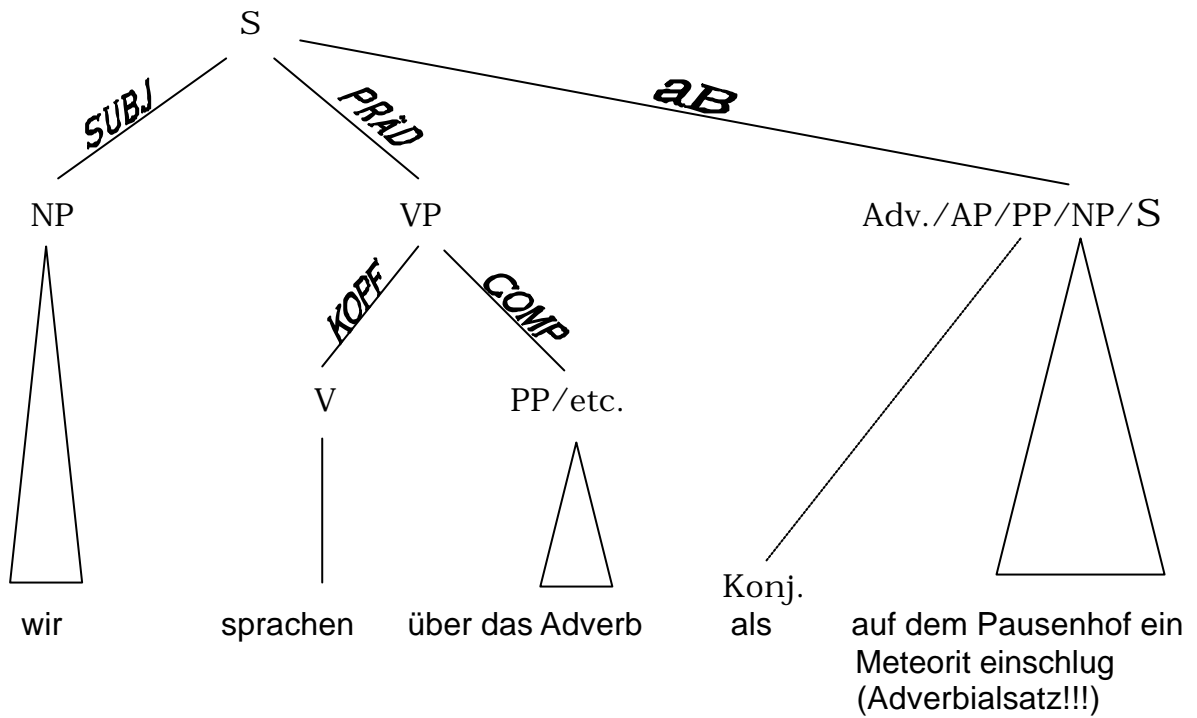
4.3.1. Verbadverbial



4.3.2. Adverbial zur Verbalphrase

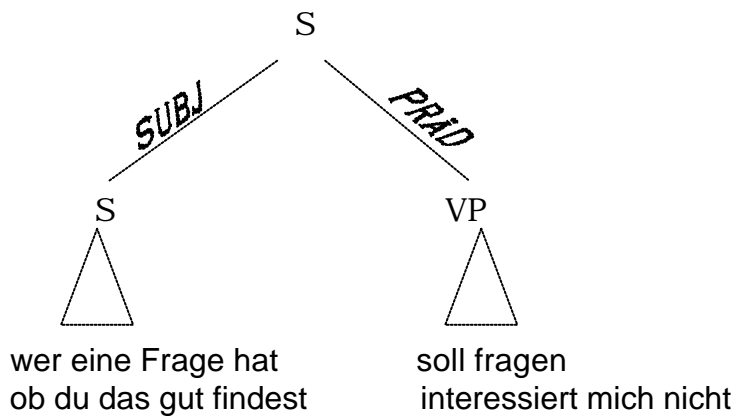


4.3.3. Satzadverbial

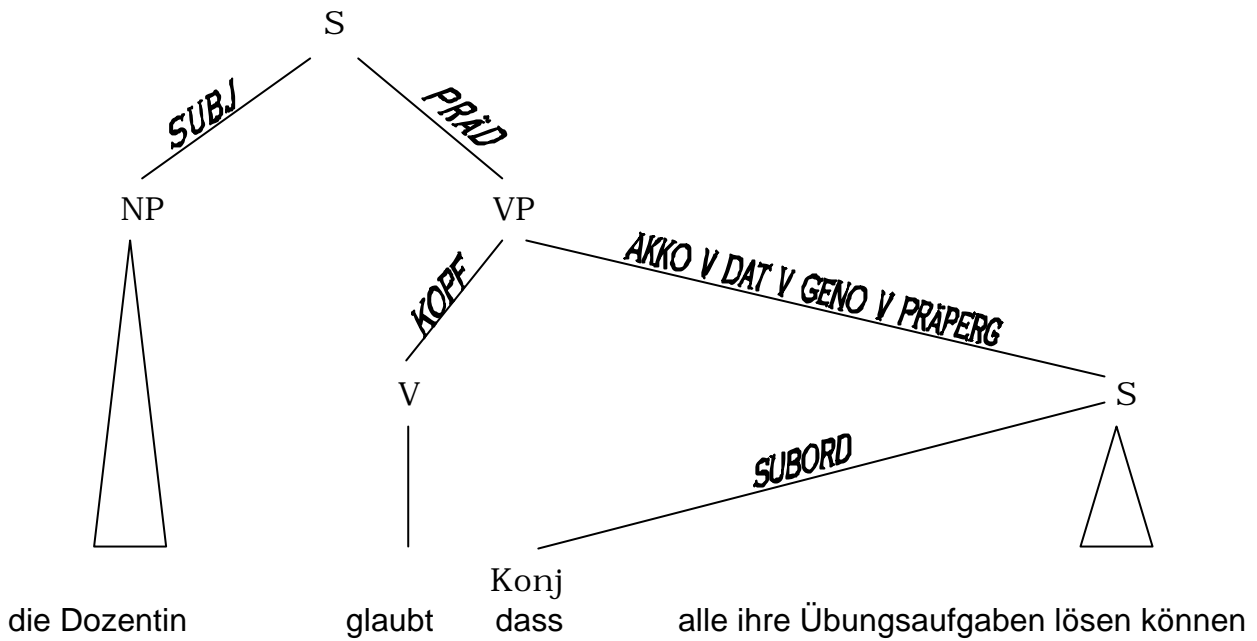


4.4. Sätze als obligatorische Satzfunktionen

4.4.1. Subjektsatz



4.4.2. (Neben-/Glied-) Sätze als Objekte oder als präpositionale Ergänzungen



Literaturhinweise:

- Eichler, Wolfgang/Bünting, Karl-Dieter 1989: Deutsche Grammatik, Form, Leistung und Gebrauch der Gegenwartssprache, 4. Aufl., Frankfurt/Main [zuerst 1978].
- Eisenberg, Peter 1994: Grundriß der deutschen Grammatik, 3. überarb. Aufl., Stuttgart.
- Grewendorf, Günther/Hamm, Fritz/Sternefeld, Wolfgang 1989: Sprachliches Wissen. Eine Einführung in moderne Theorien der grammatischen Beschreibung, 3. durchg. Aufl., Frankfurt/Main [zuerst 1987].